

ein grosses annalistisches Werk von chronologischer Zuverlässigkeit aus dem Cistercienserkloster Dünamünde, einer Tochter von Pforta, in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts hervorgegangen ist, dass es verschiedene Fortsetzungen, die in Bruchstücken uns erhalten sind, dort und in Riga erfahren hat und dass der Kanoniker von Samland wie Hermann von Wartberge und Wigand von Marburg einzelne Ueberreste dieser Aufzeichnungen uns überliefert haben<sup>1)</sup>. Aber überall ist uns nur die Erinnerung an die historiographische Thätigkeit des berühmten Klosters geblieben, das ein Stützpunkt der Christianisierung gewesen, nicht die Kenntniss des Werkes selbst.

Dieses Ergebnis bestätigt nun ein Blick in die Handschrift. Man erkennt den Charakter dieser Ueberlieferung, wenn man die erste Notiz über den Wiederaufbau des Klosters hoch oben am Rande erblickt, getrennt von dem Texte der Aufzeichnungen durch mehrere Zeilen. Man sieht an den wiederholten Ansätzen der Feder, dass der Geistliche, welcher in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts das Annalenwerk von Dünamünde - Riga las, das, was ihm wichtig erschien, excerpierte und wieder von neuem ansetzte, um für sich Auszüge zu machen. Seine Schreibungen mögen dann in das Kloster Padis und von dort durch die Reformation in das Rathsarchiv von Reval gekommen sein. Die ruhige und sichere Ausbreitung der lutherischen Lehre in der Hansestadt Reval<sup>2)</sup> hat das Verdienst, diese Handschrift für uns erhalten zu haben. Nach nahezu 40 Jahren wiedergefunden, verdient sie hier wohl eine volle Wiedergabe. Sie mag zugleich die Ausgaben ergänzen, indem sie auch den Schluss auffrischt, welchen ich mit Hülfe eines Reagens zu entziffern vermochte. Der Wortlaut ist dieser:

Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xiii<sup>o</sup> reedificatum est castrum in Duneborch post festum Jacobi.

Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xxi<sup>o</sup> circa festum pasche edificatum est castrum in Mesoten in Semigallia.

Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xix<sup>o</sup> dominus Johannes papa XXII. confirmavit fratribus domus Theut[onorum] castrum Dune-mundis.

Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup> vicesimo occisus est apud Memelam frater Henricus de Plozch cum xxii fratribus.

Anno milleno centeno bis duodeno  
in Premonstrato formatur candidus ordo.

---

1) Den Stammbaum, welchen ich entwarf, giebt Lorenz, D. GQ. 2, 218, wieder.

2) Vgl. den Aufsatz von Bienemann: Die Anfänge unserer Reformation im Lichte des revaler Rathsarchivs, Baltische Monatschrift 29, auf Grund des Urkundenfundes von 1881. Der Aufsatz widerlegt schlagend die Verdächtigungen Janssens, An meine Kritiker, S. 191, gegen die Reformation deutscher Städte.